

# Meine erste Parteigruppenwahl

### Ein Ereignis, das den jungen Kandidaten G. Kretschmer beeindruckte

Da die Partei der Arbeiterklasse durch ihre umsichtige, konsequente Politik zum Wohle des ganzen Volkes meine bisherige Entwicklung überhaupt ermöglichte und mir auch durch die Ausbildung klar geworden ist, daß die Bedürfnisse der Werktätigen nur durch die Mitwirkung aller immer besser befriedigt werden können, entschloß ich mich, gleichfalls meinen aktiven Beitrag zu leisten. Vorkämpfer der gesellschaftlichen Entwicklung ist die Partei der Arbeiterklasse, deren Ziele auch meine

Ziele sind. So bat ich im Rahmen der Parteitypinitiative der FDJ um Aufnahme als Kandidat der SED.

Seit dem 1. September 1980 bin ich als Assistent im Bereich Landmaschinenmechanik der Sektion Kfz-Land- und Forsttechnik tätig und gehöre der dortigen Parteigruppe des Lehrkörpers Landtechnik an. Die vor kurzem stattgefundenen Wahlversammlungen war die erste Parteigruppenwahl, die ich miterlebte. Beeindruckt war ich von der sachlichen



und kritischen Einschätzung der bisher erreichten Ergebnisse im Rechenschaftsbericht. Er und der Entwurf einer Arbeitsentscheidung für den Zeitraum bis zum X. Parteitag bilden

den die Grundlage für die konstruktive Diskussion der Genossen.

Neu und interessant für mich war dabei, welche große Zahl von Aufgaben in Lehre, Forschung und kommunistischer Erziehung durch den Lehrkörper zu bewältigen sind. Ebenso beeindruckte mich, wie Hochschullehrer und Mitarbeiter darum ringen, mit bestem Erfolg die Beschlüsse der 12. Tagung des ZK der SED, des Politbüros vom 18. 3. 1980 und die Anregungen der V. Hochschulkonferenz in die Tat umzusetzen.

Mir ist klar, daß es kontinuierlicher zielstrebigster Arbeit aller bedarf, um den hohen Anforderungen der 80er Jahre gerecht zu werden. Die Umsichtigkeit und Konstruktivität, mit der die Genossen dabei zu Werke gehen, begeistert mich. Ich muß sagen, daß mir durch diese Wahlversammlung erneut bestätigt wurde, daß mein Entschluß richtig war, um Aufnahme als Kandidat der SED zu bitten.

Gotthard Kretschmer

# Dort sein, wo's brennt

### Von Gabis Entschluß, Kandidat der SED zu werden

Im September 1979 habe ich mein Studium an der Sektion Berufspädagogik, Fachrichtung Lebensmitteltechnologie, begonnen. In unserer FDJ-Gruppe organisierte ich als Funktionär für Agitation und Propaganda in Absprache mit unserem Propagandisten des FDJ-Studienjahres und habe so einen tieferen Einblick in die Vorbereitung und Durchführung des Zirkels erhalten.

In meinem Heimatort Großbröhndorf bin ich Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr. Hier liegen meine Aufgaben auf dem Gebiet des operati-

ven und vorbeugenden Brandschutzes. Mit meinen Kameraden besuche ich regelmäßig die Dienste und nehme an den Einsatzübungen teil. Weiterhin beteilige ich mich an Brandschutzkontrollen und Sicherheitswachen. Im Rahmen des Feuerwehrkampfsports konnte ich im Sommer dieses Jahres Bezirksbeste im Dreikampf werden.

Wesentlichen Anteil an meinem Entschluß, Kandidat der SED zu werden, hat meine Schwester, die selbst Mitglied der Partei der Arbei-

terklasse ist und bereits die Kreispartei-schule besucht hat. Da ich während meines Studiums hier in Dresden bei ihr wohne, haben wir oft Gelegenheit, über ihre praktischen Erfahrungen als Diplom-Ingenieur-Pädagogin im VEB Puratos, über politische Probleme der Gegenwart und natürlich auch über die Aufgaben eines Genossen zu sprechen.

Ich bin sicher, daß mir meine Kenntnisse aus dem FDJ-Studienjahr, dem Studium des Marxismus-Leninismus, meine Erfahrungen aus den Gesprächen z. B. mit meiner Seminargruppenleiterin sowie als Funktionär helfen werden; alle Aufgaben, die mir die Partei stellt, erfüllen zu können.

Gabriel Fechner  
FDJ-Gruppe 79/03/10



Parteigruppe 79/14/05:

# Noch offener gegen mittelmäßige Leistungen

Im gesellschaftlichen Leben eines jeden Genossen stellen die Parteiwahlen einen Höhepunkt dar. Die Parteigruppe 79/14/05 führte ihre Wahlversammlung am 1. Oktober 1980 durch. Auf dieser Zusammenkunft haben wir kritisch Bilanz über unsere Arbeit im vergangenen Jahr gezogen und die weiteren Aufgaben in Auswertung der V. Hochschulkonferenz und in Vorbereitung des X. Parteitages beraten und festgelegt.

Unsere Hauptaufgabe bestand im 1. Studienjahr vor allem darin, unsere Seminargruppe zu einem sozialistischen Studentenkollektiv zu entwickeln, zu einem regen gesellschaftlich-kulturellen Leben beizutragen und unserer

Vorbildrolle in vollem Umfang gerecht zu werden.

Ein wichtiger Punkt war dabei die Gewährleistung der Einheit von Wort und Tat, bei der es natürlich noch Reserven zu erschließen gibt. Auf alle Fälle können wir einschätzen, daß es uns gelungen ist, unsere Seminargruppe zu einem festen Kollektiv zu formen. Alle haben verstanden, daß es aus der gegenwärtigen Klassenkampfsituation eine Alternative gibt: das Streben nach Höchstleistungen im Studium als aktiver Beitrag zur allseitigen Stärkung unserer Republik.

Für die Zukunft ergibt sich dabei für uns die Aufgabe, noch intensiver und offener gegen mittelmäßige Lei-

stungen der Studenten anzukämpfen. Wir sollten uns aber auch nicht davor scheuen, den Lehrkörper auf Mängel bei der Durchführung von Lehrveranstaltungen aufmerksam zu machen.

Im kommenden Studienjahr stehen hohe Aufgaben in Vorbereitung des X. Parteitages der SED vor uns, die es zu meistern gilt. Erfolge können wir dabei nur erreichen, wenn wir weiterhin zielstrebig bei der Verwirklichung der Politik und der Beschlüsse von Partei und Regierung mitwirken. Dabei muß jeder Genosse im Kollektiv als Agitator auftreten und auch im gesamten gesellschaftlichen Leben eine aktive Rolle spielen. Daher müssen wir weiterhin kulturelle und sportliche Veranstaltun-

gen soll die Seminargruppe weiter gefestigt und zur Mitarbeit angeregt werden.

In Bewährungssituationen wie die Reservistenausbildung im Januar/Februar 1981 werden wir als Genossen an der Spitze bei der Erfüllung des militärischen Klassenauftrages stehen. In Auswertung der V. Hochschulkonferenz und in Vorbereitung des X. Parteitages wollen wir um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ kämpfen. Dabei muß sich die FDJ-Gruppe unter Führung von uns Genossen zur echten Kampfesreserve unserer Partei entwickeln.

Parteigruppe 79/14/05

Parteigruppe des 1. Studienjahres, Sektion Physik:

# Wollen schnell wirkungsvolle Parteilarbeit leisten

Am 21. 10. 80 führte unsere Parteigruppe die Wahlversammlung im Wohnheim Juri-Gagarin-Straße durch.

Mit Holger Hartmann als PO und Winfried Naumann als Stellvertreter und Funktionär für Agitprop wurden die provisorisch eingesetzten Leitungsmitglieder in ihrem Amt bestätigt. Beide zeigten in ihrer bisherigen Tätigkeit Reife und Durchsetzungsvermögen, so daß wir sicher sind, bei guter Zusammenarbeit aller acht Genossen bzw. Kandidaten schnell wirkungsvolle Parteilarbeit leisten zu können.

Unser Kampfprogramm enthält drei Schwerpunkte, deren Bedeutung die beiden Gäste, Genosse Dr. König (GO-Sekretär) und Genosse Dr. Seidel (Studienjahrgangseleiter) noch einmal unterstrichen:

● direkte Einflussnahme bei der Lösung politisch-ideologischer Fragen in der Seminargruppe im Sinne der Poli-

tik der Partei der Arbeiterklasse, als Bestandteil der aktiven kommunistischen Erziehung

● Durchsetzung einer rationellen, niveauvollen fachlichen Arbeit und hoher Studiendisziplin bei jedem Jugendfreund

● aktive Unterstützung der Seminargruppenleitung bei der Entfaltung eines regen produktiven FDJ-Lebens.

Natürlich diskutierten wir über aktuelle politische Probleme und darüber, wie wir uns befähigen, das tägliche politische Gespräch zu führen.

Als noch unerfahrener Kandidat fühle ich: Auf die Genossen kannst du dich jederzeit verlassen; du selbst wirst anerkannt und wirst dich bis zur Aufnahme als Mitglied der Partei durch praktische Arbeit um ein weiteres profilieren haben.

Torsten Weiß,  
80.05/02

APO-Wahlversammlung im Industrie-Institut

# Klassenauftrag und persönlicher Plan

Nach jahrelanger Bewährung in der Industrie und in gesellschaftlicher Funktion erhielten wir die Möglichkeit, uns durch ein betriebswirtschaftliches Studium im Industrie-Institut das notwendige Wissen für zukünftige Leistungsfunktionen anzueignen. Dieses Studium ist für jeden von uns Klassenauftrag, ist ganz konkreter Parteilauftrag. Wie wir ihn durch Erreichung höchster Studienergebnisse erfüllen - das war Hauptinhalt des Rechenschaftsberichtes, der Diskussion und des Beschlusses der Wahlversammlung zu Ehren des X. Parteitages, das

wir auf unserer Wahlversammlung am 20. Oktober beschlossen.

Vorbereitung des X. Parteitages der SED, Auswertung der V. Hochschulkonferenz, alles das mündet für uns in eine Aufgabe: Jeder Genosse kämpft um höchste Leistungen, aber nicht irgendeine, sondern nach einem persönlichen Plan, der ständig aktualisiert und konkret abgerechnet wird.

Studiendisziplin, effektives Selbststudium, Erfahrungsaustausch der Studiengruppen und Patenschaften sind die Mittel zur Erreichung unseres Zieles. Wir haben darüber beraten, ausführlich und kritisch. Wir wissen, daß unsere Aufgaben hochgesteckt sind. Und wir wissen, daß wir sie erfolgreich lösen werden. Diese Gewißheit bestätigte sich auf unserer Wahlversammlung.

Seifert,  
APO-Sekretär

# Gemeinsames Programm setzt neue Maßstäbe ...

(Fortsetzung von Seite 1)

rungen aus dem Plan 1981 und dem gesamten vor uns liegenden Jahrfünft und die Schlüsselrolle von Wissenschaft und Technik für ein stabiles ökonomisches Wachstum, so wie es Erich Honecker kürzlich in Gera eindrucksvoll dargelegt hat.

Zum Abschluß überreichten wir Kollegen Horst Sander als Ausdruck unserer Leistungsbereitschaft eine Mappe mit anspruchsvollen Wettbewerbsverpflichtungen zum X. Parteitag, die wir uns gemeinsam mit dem ZFT des Kombinat FORTSCHRITT gestellt haben.

Jürgen Kubisch,  
Vertrauensmann der  
Gewerkschaftsgruppe Land-  
maschinenmechanik, Sektion 16



# Wort und Tat sind bei uns eins

Am 17. 9. hatte unsere Seminargruppe 79/14/02, das sind 20 Kommilitonen, ihre FDJ-Gruppenwahlversammlung. Wir analysierten unsere bisher erreichten Ergebnisse und Leistungen und beschlossen das Kampfprogramm für das nächste Studienjahr. In der regen Diskussion wurden vielfältige Vorschläge zur weiteren Festigung des Kollektivs und zur Verbesserung der Leistungen unterbreitet, die auch Inhalt unseres Beschlusses wurden. So ging es um z. B. um die Unterstützung schwächerer Studenten, um die Solidarität, um effektivere Beziehungen zur Patenbrigade im VEB Mikromat.

Wir haben uns aber auch politische Klarheit über die gespannte internationale Lage geschaffen und darüber diskutiert, wie wir unseren Beitrag zur weiteren Sicherung des Friedens leisten können: Er besteht

darin, unsere ganze Kraft für bestmögliche Leistungen im Studium einzusetzen, um nach dem Studienabschluss beste Fähigkeiten und Fertigkeiten effektiv in den Dienst unseres sozialistischen Staates stellen zu können.

Jeder weiß auch, daß wir dies nur verwirklichen können, wenn alle Erziehungsinstitutionen des Sozialismus zuverlässig geschütet werden. Diese Tatsache schuf im Gruppenkollektiv ein Klima des ehrlichen politischen Meinungsstreits, so daß jeder Kommilitone die politische Notwendigkeit seiner persönlichen Bereitschaftserklärung erkannte. Im Ergebnis erreichten wir eine 100-prozentige ROA- und ZV-Bereitschaft.

Auf der Wahlversammlung verpflichteten wir uns, die vierwöchige



Reservisten- bzw. ZV-Ausbildung mit den besten Ergebnissen abzuschließen. Damit wollen wir bekräftigen, daß wir jederzeit bereit sind, unsere Heimat zuverlässig zu verteidigen.

Wir meinen, daß alle FDJler so denken und rufen sie deshalb auf, diese vierwöchige Ausbildung zur Erweiterung ihrer militärischen Kenntnisse und Fertigkeiten zu nutzen und dort alle Kraft für die Stärkung der Verteidigungskraft unseres sozialistischen Vaterlandes einzusetzen.

U. Pletschmann

# Kommunisten mit fester Kampfposition ...

(Fortsetzung von Seite 1)

Arbeiterklasse und Intelligenz ist unzerstörbar. Alle Hochschullehrer und Assistenten ringen täglich darum, durch ein hohes Niveau in der Lehre und engagiertes Auftreten solche Diplomingenieure heranzubilden, die auf dem Gebiet der Mikroelektronik nach Abschluß des Studiums mit solidem fachlichem Wissen und hohem persönlichen Einsatz an jenem Leistungszuwachs in neuen Dimensionen mitwirken, von dem Genosse Erich Honecker in Gera sprach.

Daß auch die überwiegende Zahl von Studenten diese Aufgabe begriffen hat, zeigt sich in stabilen guten Leistungen in den Grundlagenfächern, aber beispielsweise auch in 80 Prozent bzw. 70 Prozent Noten 1 und 2 in der Hauptprüfung der Studienjahrgänge 75 bzw. 76. Die APL verdeutlichte in ihrem Bericht auch, wie sich Lehrkörper und Studenten im Kollektiv der FDJ-Seminargruppe mit ungenügenden Leistungen, so z. B. in der 79/10/05, auseinandersetzen.

In Verwirklichung des Politbürobeschlusses vom 18. 3. 1980 und der V.

Mitgliederversammlungen weiter zu erhöhen. Jeden Tag durch alle Kommunisten das persönliche politische Gespräch zu führen und in Studium, Lehre, Erziehung und Forschung eigene Beiträge im Wettbewerb zu Ehren des X. Parteitages zu erbringen. Die konkreten Vorhaben sind im Beschluß der APO enthalten.

Während der sich anschließenden Diskussion, in der 12 Genossen das Wort ergriffen, wurden Ergänzungen zum Bericht, Antworten zu aufgeworfenen Fragen sowie Hinweise für die künftige Arbeit gegeben. So sprach die Genossen Prof. Heinrich und Dr. Seydel zu ihrer Verantwortung als Hochschullehrer für die Ausbildung und Erziehung, gleichzeitig unterbreiteten sie konkrete Vorschläge zur Erhöhung der Effektivität sowie zur stärkeren Einbeziehung der Studenten in die wissenschaftliche Arbeit.

Genosse G. Müller legte eine ganze Reihe von Anregungen für die weitere Vervollkommnung der Ausbildung aus der Sicht der Studenten dar, die erstmals vollständig das 4 1/2-Jahresstudium



Während der Berichtswahlversammlung der APO 2, GO Elektronik-Technologie und Feingerätetechnik. Foto: Luttmann

Hochschulkonferenz wird zielstrebig die eigene schöpferische Arbeit der Studenten entwickelt. Davon zeugt das studentische Rationalisierungs- und Konstruktionsbüro, das an der Sektion von diesem Bericht getragen wird. In diesem Semester bearbeiten die Studenten unter fachlicher Anleitung der Genossen Prof. Heinrich, Bartsch und Böhrs drei Aufgaben für Druckmaschinen. Aber auch die Entwicklung von Studenten in vier Jugendobjekten, zum am Bezirksjugendobjekt „Mikroelektronik“, verdeutlicht den erreichten Stand.

Jetzt kommt es darauf an, diese und andere Beispiele umfassend zu verallgemeinern und etwa 20 Prozent aller Studierenden in die Arbeit des SRKB sowie weitere Studenten in Jugendobjekte und andere Forschungsaufträge einzubeziehen. Im Zusammenhang mit der Vermittlung neuester Erkenntnisse zur rationellen und automatisierten Konstruktionsarbeit kommt auch dem weiteren Ausbau des Konstruktionslabors große Bedeutung zu, das ab 1981 als Konsultationsstützpunkt auch von anderen Hoch- und Fachschulen genutzt werden soll. Ebenfalls ab 1981 wird als Parteitypinitiative ein „Wärmetechnisches Beratungszentrum für die elektronische Industrie“ seine Arbeit aufnehmen.

Auf dem Gebiet der Forschung und des wissenschaftlichen Lebens konnte die APL einerseits von neuen Ergebnissen berichten, so von dem drei Monate vorfristig fertiggestellten Pflichtheft eines Gefäßsystems für die Elektronik der 80er Jahre oder dem Dialogsystem „IUS“ für ESER-Rechner, welches einen großen Rationalisierungseffekt in der Konstruktionspraxis ermöglicht. Andererseits wurden die fehlende Planmäßigkeit im Promotionsgeschehen, der zu wenig entwickelte wissenschaftliche Meinungstreit sowie eine Reihe effektivitätshemmender Faktoren kritisch angesprochen und Wege zur Veränderung gewiesen.

Ausführlich schätzte die APL den Stand der Kampfkraft der Partei im Wissenschaftsbereich, das Auftreten der Genossen und insgesamt die Wirksamkeit der politischen Arbeit ein. Dabei kommt es darauf an, das Niveau der

durchlaufen haben und in ihrer Parteigruppe eine Analyse vornehmen.

Mit Beifall wurde auch der Beitrag des Genossen Kurz aus dem 1. Studienjahr bedacht. Der Eindruck vom Studienbeginn und vom Ernteeinsatz schilberte. Er gab das Versprechen an die Wahlberichterversammlung ab, alles zu tun, um gute und beste Studienergebnisse zu erzielen. Er betonte die Verantwortung der Studenten in vier Jugendobjekten, zum am Bezirksjugendobjekt „Mikroelektronik“, verdeutlicht den erreichten Stand.

Im Schlußwort zur Diskussion würdigte Genosse Herrlich die Leistungen in der Partei- und massenpolitischen Arbeit in Lehre, Erziehung, Studium und Forschung. Das hohe Niveau, die kritische und optimistische Atmosphäre des Berichts und der Diskussion zeigen, daß die Kommunisten dieses Wissenschaftsbereiches eine richtige Parteilinie vertreten, daß sie alle parteilosen Mitarbeiter und Studenten ins tägliche politische Gespräch einbeziehen und somit wichtige Voraussetzungen geschaffen haben, um die Aufgaben in Vorbereitung des X. Parteitages allseitig zu lösen.

Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit dieser APO müsse nun ein noch höheres Niveau der politisch-ideologischen Arbeit stehen, um stets die Offensive in der sich zuspitzenden Klassenauseinandersetzung behaupten zu können und die Anforderungen der 80er Jahre für den Wissenschaftsbereich in anspruchsvollen Aufgaben zu konkretisieren.

Abschließend wurden die Genossen Bode, Grüning, Ritzmann und Böhm sowie der bisherige Sekretär, Genosse Kindler, für ihre Arbeit ausgezeichnet. Einhellig gab die Abteilungsparteiorganisation dem Rechenschaftsbericht mit dem ergänzten Beschluß ihre Zustimmung. Die neu gewählte Leitung stellte nach der konstituierenden Sitzung Genossen Peter Bartsch als neuen APO-Sekretär vor.

Dr. Bartsch, Sekretär der APO 10/2

# Bausektionen ...

(Fortsetzung von Seite 1)

tlicher prüfen, ob die geplanten bzw. erreichten wissenschaftlichen Ergebnisse den Anforderungen an die objektiv erforderliche Größenordnung eines dynamischen Leistungsanstiegs der Baukombinate gerade in unserem Bezirk Dresden entsprechen.

In seinem Schlußwort ging Genosse Dr. Vogl, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, ausführlich auf die Rede des Generalsekretärs unserer Partei vor dem Parteikongress in Gera ein. Er wies nach, daß auch die Leistungen der Bausektionen als Beitrag zur Erfüllung der insgesamt vor unserer Republik stehenden Aufgaben weiter erhöht werden müssen.

Das setzt voraus, daß jeder Angehörige der Bausektionen und darüber hinaus jeder Universitätsangehörige

die Dialektik von Innen- und Außenpolitik noch besser versteht und aus politischer Verantwortung für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft um höchste Leistungen auf seinem Fachgebiet kämpft.

„Allein dieses Verständnis entscheidet darüber, daß wir die Anforderungen, die sich objektiv an den 80er Jahren ergeben, erfolgreich lösen. Die Rede des Genossen Erich Honecker ist eine klare Einschätzung der internationalen Lage und der Lage in unserem Land. Sie zeigt, wie die politischen und fachlichen Aufgaben anzupacken sind.“ Genosse Vogt verpflichtete die Parteikommunisten der Bausektionen, die Rede des Genossen Honecker umfassend seminareitisch auszuwerten und auf dieser Grundlage die sich aus der Parteikongress-Veranstaltung ergebenden Aufgaben für die Kampfprogramme zur Vorbereitung des X. Parteitages festzulegen.